



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.  
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: E. W. S. Krahn.

No. 20.

Hirschberg, Donnerstag den 16. May 1822.

Die zwei größten Ungeheuer unsers  
Jahrhunderts.

(Beschluß.)

Aus den nicht zu beschreibenden Todesarten hier nur einige, welche wenigstens die Schamhaftigkeit noch erzählen läßt. Er ließ die Opfer seiner thierischen Wildheit in Käfige sperren, und ihnen mancherlei Wuthgift beibringen; oder ließ sie von Schlangen beißen; oder gab ihnen mildere Gifte, die durch mannigfaltige Krämpfe tödten; oder er ließ ihnen kitzelnde oder beißende Insekten ins Ohr, andern in die Nase stecken, und diese Sinneswerkzeuge dann zukleben. Diese Unglücklichen zeigten dann die seltsamsten Gesichtsverdrehungen und beständiges Kopfschütteln, bis sie den Schmerzen und Krämpfen unterlagen, und ihren Geist aufgaben, wenn sich die Insekten bis ins Gehirn eingestossen hatten. Manche Sklavinnen ließ er auf mancherlei, nicht zu beschreibende Weise zu tode figeln, auch brennen u. s. w. Alle diese

mannichfaltigen Todesmandver verübte er bloß zum Zeitvertreib. Als sein Vater nach geraumer Zeit dieses erfuhr, verwies er es ihm zwar, und schickte ihn in eine entfernte Gegend, um an einem ungehorsamen Beduinenstamme seine Mordlust zu befriedigen, und die Glieder desselben zur völligen Unterwerfung zu zwingen. Er erfüllte den Befehl seines Vaters so pünktlich, daß von dem ganzen Stamme nicht ein Kopf mit dem Leben davon kam. Als er diese Nachricht seinem Vater hinterbrachte, und seine Heldenthaten rühmte, gab ihm sein Vater abermals einen derben Verweis; weil er den ganzen Stamm völlig ausgerottet habe, und die Regierung nun eben so wenig Vortheil von ihm habe, als zuvor, da er aus Ungehorsam keinen Tribut erlegen wollte. Der tigerische Thronerbe war aber nicht gewohnt, Widerspruch oder Verweise zu hören, ergriff den Dolsch, und rannte gegen den Vater. Eine anwesende Sklavin springt dazwischen, und rettet durch Aufopferung des Lebens das Leben ihres Herrn.

Der Vater, statt ihn verdienstermaßen mit dem Tode zu strafen, läßt ihn entwaffnen, und in die allerentferntesten östlichen Provinzen seines Reiches führen, und macht ihn dort zum Gouverneur von Bengasi und Derna. Diese Provinzen waren immer in Aufruhr gegen den Pascha von Tripolis, und in der Meinung, daß sein Sohn durch seine Grausamkeit diese Völker entweder zwingen, oder daß er selbst dort zu Grunde gehen würde, schickte er ihn deshalb hin. Als aber Mohamed in den Provinzen ankommt, und seine Begleiter ihn wieder mit Dolch und Pistolen im Namen des Vaters dekoriren, schießt er sogleich zwei derselben nieder, und schickt die andern seines Gefolges wieder zu Hause mit den Worten: „sagt dem, der euch geschickt hat, daß von nun an ich der Pascha von Tripolis bin, und der, welcher sich jetzt noch so nennt, zittern soll. Noch früher als die Gesandten zurückkommen, verbreitet sich in Tripolis die Nachricht, daß Mohamed mit seinem ganzen Volke herangezogen käme. Sogleich erklärt der Pascha seinen zweiten Sohn Achmet zum Thronerben, übergibt ihm sein ganzes Kriegsheer und den Befehl: den Kopf seines treulosen Bruders zu bringen. Achmet eilt mit seiner Armee jenem Tieger entgegen, und zieht den 11. Feb. 1817 aus Tripolis aus. Die Fama geht dem Heer voraus, und kommt bald an die Grenzen von Bengasi und Derna, wo Mohamed wirklich mit einem Haufen Unzufriedener sein Lager aufgeschlagen hat. Das Gerücht vergrößert die Sache, Mohamed erschrickt und zieht sich zurück. Dieses erfährt Achmet's Corps bald wieder, und neuer Muth verfolgt den Bösewicht, der zwar jetzt mehr Volk um sich gesammelt, aber durch seine unerhörte Grausamkeit nicht die Liebe seiner Horde gewonnen hatte.

Achmet betritt nun selbst mit seiner Armee das Land Bengasi, und zieht jetzt langsam, auch aus Furcht, der Hauptstadt näher. Als Mohamed wieder Kunde davon bekommt,

fliehet er mit seinem Haufen an die entferntesten Grenzen. Bevor er aber seine Residenz Derna verläßt, mordet er alles, was er morden kann; besonders alle seine Weiber und Beischläferinnen, damit sie nicht in die Hände seines Bruders fallen sollten. Jedoch läßt er eine kleine Anzahl der Schönsten lebendig; verstümmelt sie aber so barbarisch, daß sie später eines langsamen Todes starben; obgleich nach der friedlichen Einnahme des Orts Achmet ihnen alle Hülfe angedeihen ließ. Die Provinzen ergaben sich ohne Widerstand, und man eilte vorwärts, um das Ungeheuer zu fangen. Unterdessen verbreitete sich das Gerücht: Mohamed sey von allen seinen Anhängern vollends verlassen, und er selbst irre gleich einem Tieger in den Wüsten umher, und habe schon Aegypten betreten. Der Krieg mit diesem Bürger ward nun als beendet angesehen und Achmet zieht wieder zu Hause. Was weiter aus diesem Ungeheuer geworden ist, hat Dr. Sella, ein Arzt aus Italien, der diesen Feldzug mitgemacht und umständlich beschrieben hat, nicht erfahren können. Wahrscheinlich ist ihm ein ähnliches Loos wie dem, nun enthaupteten, Ali Pascha zu Theil geworden.

## N a c h r u f

an

Frau Helene Charlotte Christiane Ulrich,  
geb. Hänisch.

Wenn des Frühlings Kinder sich erneuen,  
Dir auf Deinen Hügel Blumen streuen,  
Leicht und schwer bedünkt uns diese Pflicht,  
Wohl sie nicht dem Blüthenranze gleichen,  
Den in jenen höhern Geisterreichen  
Dir, der Tugend Lohn, ein Engel sicht.

Leichte Pflicht des Dankes und der Liebe,  
Dieser süßen, allgewalt'gen Triebe,  
Die ein Gott uns selbst ins Herz gelegt!  
Gern gedenken wir der schönen Stunden,  
Die in Deiner Nähe uns verschwunden,  
Wo die Brust sich freudiger bewegt.

Schwere Pflicht! Wir sollen Dich vermissen,  
Dich nicht mehr in unsern Kreisen wissen;

Doch, was Er thut, das ist wohlgethan!  
Schon beschattet Dich die Siegespalme,  
Ewig, Freundin, stimmst Du Jubelpsalme  
Zu des großen Geistes Ehre an.  
Kammerwaldbau.

Die Familie Weinmann.

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Russisch = Türkisch = Griechische Angelegenheiten.

In der Moldau und Wallachey dauern die Vertheidigungsanstalten der Türken fort; sie verschlangen sich auf mehreren Punkten. Bei Silistria trafen am 5ten April 600 Munitionswagen ein. — Aus Bessarabien vernimmt man, daß die russische Donau-Flottille von Ismail abgesetzt ist und sich bey Reni am Ausflusse des Pruths in die Donau aufgestellt hat. Auch sollen die zu Lande transportirten russischen Pontons an mehreren Punkten des Pruths angekommen seyn.

Nachrichten aus Constantinopel bis zum 3. dieses melden, daß daselbst fortwährend Alles kriegerisch aussah; doch fielen keine bedeutende Excesse vor. Nach mehreren Berichten hat sich die Insel Scio, eine der reichsten im Archipelagus, welche bis jetzt unter den christlichen Glaubensgenossen für Türkisch gesinnt galt, am 22. März empbrt, und die Fahne des Kreuzes aufgepflanzt. — Der Kapudan Pascha war mit der großen Flotte von Constantinopel noch nicht abgesetzt, allein man hielt dies Ereignis für nahe. Nach Asien waren neuerdungs einige Truppen zurückgeschickt worden, woraus man schloß, daß der Kampf mit den Persern von Bedeutung ist.

Briefen aus Salonichi und Serez zufolge, äußerte sich in beiden Städten fortwährend eine dumpfe Angst wegen der Zukunft. In Salonichi wurde am 31. März der schwedische Consul, Syriakus Joanino, nebst mehreren Griechen, eingesperrt. Vor dem Hafen von Salonichi kreuzten griechische Schiffe, die sich überhaupt wieder zahlreich in diesen Gewässern zeigten, und einen angeblichen großen Seesieg über die Türken verkündigten.

Die peloponesische Regierung hat auch Staatsfonds ereirt; es sind zu diesem Zwecke acht Millionen in den öffentlichen Schatz niedergelegt. Die Sache veranlaßte eine wichtige Diskussion im Congress.

Ueber den Sturm, welchen die türkische Flotte im Hafen von Alexandrien erlitten, meldet ein Schreiben aus Alexandrien vom 2ten März (a. St.) folgendes: Die türkische Flotte ist am vergangenen Freitage hier eingelaufen, nachdem sie in Modon und Patra Truppen ans Land gesetzt hat. Der größte Theil der Schiffe steuerte in den alten Hafen, während ein heftiger Sturm sich erhob. Die größern Schiffe ankerten in dem neuen. Kaum war aber die ganze Flotte eingelaufen, als die Wuth des Sturmes zunahm und großen Schaden anrichtete. Eine

Corvette der Barbarosken strandete an den Sandbänken, das gleiche Loos hatte ein anderes Schiff von Tripolis am Eingange des neuen Canals von Mahmdie. Der Sturm brach die Ankertaue von dem Admiralschiff des Vice-Königs und schleuderte es, so wie auch ein Barbarosken-Schiff gegen die Mauern des Forts, daß beide zerschellten. Eine Fregatte des Großherrn ging bei Rosette unter und man fürchtet für viele andere Schiffe der Flotte, die noch nicht eingelaufen waren. Der Pascha ist heute von Cairo hier eingetreffen und hat den Capitänen der Barbarosken erklärt, daß er sie für den Verlust, den sie in seinem Hafen erlitten hätten, schadlos halten wolle. Einstweilen hat er ihnen die Fregatte Afrika, eine kleinere Fregatte und eine Brigantine anweisen lassen.

Spätere Nachrichten aus Alexandrien sagen, daß der Pascha von Aegypten jetzt große Zurüstungen mache. Auf die wiederholten Aufforderungen der Pforte habe er zwar versprochen, ein bedeutendes Truppencorps nach Syrien gegen die Perser abzufenden, allein seine Hauptmacht beziele er in Aegypten, um damit nach Befinden der Umstände handeln zu können.

Ein officielles griechisches Bülletin vom 20. März giebt über die angeblichen Seetreffen, welche für die Griechen siegreich ausfielen, näheren Bericht. Nur 23 Schiffe der Türken hätten sich diesemach durch englische Hülfen gerettet. — Die gelandeten Türken sind bei Patrasso geschlagen und sämtliche Befehlshaber gefangen genommen worden. — Jetzt sey die griechische Flotte wieder in dem Archipelagus und verbreitete überall Schrecken.

Andere Nachrichten geben die Kunde, daß die Griechen ihre Operationen wieder angefangen und Cotocotroni dem Oberbefehl über Morea und dessen Vertheidigung übernommen habe. Demetrius Ipsilanti rückt in Eivadien vor und hat Athen besetzt. Ddysseus, Diamanty und Anastasius Naso dringen gleichzeitig gegen Macebonien vor; die Stadt Beria, 15 Stunden von Serez, ist von ihnen besetzt, — Thessalien und Macebonien, nehmen, dem siegreichen Vordringen der Griechen zufolge, an dem Aufstande Theil. Bei St. Catharina ward der Pascha von Salonichi zurückgedrängt und der Boy von Serez in dem Gefecht getödtet. — Churschid Pascha, hinlänglich durch die Sullioten und Albaner beschäftigt, ist im Rücken bedrohet. — Corinth ist vermittelst Capitulation von den Türken den Griechen übergeben worden.

Corinth ist zum Sitz der provisorischen griechischen Regierung erklärt worden. Die hellenische Nationalversammlung hatte im Herbst v. J. ihre Arbeiten begonnen und war anfänglich zu Argos. Bald empfand man die Nothwendigkeit einer nähern Verbindung mit allen Punkten Griechenlands und vornehmlich mit dem Archipel. Daher ward der Sitz des Congresses Anfangs Januar nach Epidaurus am Golf von Salonichi verlegt. In dieser Stadt ward am 12ten Jan. die provisorische Constitution Griechenlands proklamirt. — Nachdem die Regierung noch einige andere dringende Verordnungen von Epidaurus

aus erlassen, verfluchte sie sich nach Corinth, dem Schlüssel und gewissermaßen auch dem Centrum von ganz Hellas.

Die jetzt in den Gewässern des jonischen Meeres kreuzende griechische Eskader besteht aus 59 großen Kriegsschiffen, größtentheils schnellsegelnden Briggs, und aus vier Schiffen von einer neuen Bauart, die man Konbronakis nennt. Sie haben vier Masten und sind mit Caronaden von schwerem Kaliber bewaffnet.

### P r e u ß e n .

Der wirkliche geheime Rath, preuss. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an der ottomannischen Pforte, Graf von Schlafen Excellenz, ist von Dresden in Berlin ankommen.

### F r a n k r e i c h .

Der Herzog von Richelieu und der Baron Pasquier reisen beide nach Neapel. Man zerbricht sich über den Zweck dieser Reise, bei so verschieden gesiandten Männern, die Köpfe.

Zwei Eskadrons der königl. Garden haben sich nach Beauvais und Amiens in Marsch gesetzt, und noch andere Truppen sind nach dem Dife-Departement (Picardie) aufgebrochen. Gleichwohl haben sich daseibst und im Somme-Departement die Unruhen zum Theil gelegt. Nur daß leider die Brandstifter in immer noch ihr Wesen treiben. In Amiens selbst brannte es am 18ten. In Motlincourt sind 32 Häuser abgebrannt. In Beaumont, St. Genevieve, Meru, Chamohel u. a. D. brannte es fast zu gleicher Zeit.

Der Oberst Uir und einige andere in Bertons Prozeß Verwickelte sind von Angers nach Poitiers gebracht worden, wo über sie gesprochen werden soll.

### E s p a n i e n .

In der Sitzung der Cortes vom 15ten wurde der Plan zur Verminderung der zu den erzbischöflichen und Cathedral-Kirchen gehörigen Geistlichkeit vorgelegt. Von den Pfarrern, Vikarien u. sollte keine Rede seyn, da man ihre jetzige Anzahl ungefähr nöthig glaubte. Die der Domherren, Domsänger und Kapelans aber, auf 1878 reducirt werden. Demzufolge würden 73,495 Individuen für jetzt unnöthig angesehen und wegfallen. Es erfordern solche, zu 8 Reales (oder 2 Fr.) auf den Tag gerechnet, eine tägliche Ausgabe von 146,990 Franken.

General Campana und seine Genossen, die wegen des 10ten März 1820 im Arsenal der Caraca auf der Isla de Leon gefangen sigen, haben die vom General Riego im Congress angebotene Amnestie für jene Ereignisse, mit Unwillen, als ihrer Ehre zuwider, verworfen, und verlangen in einer Petition an die Cortes ein schnelles Urtheil.

### E n g l a n d .

Der Geburtstag des Königs wurde am 23ten auf das glänzendste gefeiert, durch eine große Herren- und Damen-

Cour, durch Präsentation von Damen, (deren Namen im Courier eine ganze Columne, und ihre Anzüge the Ladydresses, nicht weniger als 6 Columnen einnehmen) und durch Illuminationen der Stadt London. — In der Liste der Aufwartung machenden Gesandten, folgt auf den neapotitanischen der tripolitanische. Dagegen fehlt der spanische, obschon derselbe, Hr. v. Duz, mit seiner Familie erschien. — Die Anzüge der Damen waren meistens aus Paris. — Der König verließ seiner Gesundheit wegen, den Präsentationsaal schon um 4 Uhr.

L. Ruffel führt in seiner Rede an, wie groß die Lesesucht der öffentlichen Blätter in England sey. Im vorigen Jahr wären überhaupt 23,000,000 Exemplare an Zeitungen verkauft worden, nämlich 11 Mill. Londoner Tagesblätter, 7 Mill. Provinzialblätter und etwa 2 Mill. Wochenblätter. Im J. 1780 habe man in ganz England nur 79 Journale gehabt, 1790 schon 146; gegenwärtig (1821) 284. Die Anzahl der Tageblätter in London war in den drei Epochen 9, 14 und 16 in England zuletzt 50, 60, 135 u. s. w.

### B e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Am 1. d. brach zu Gainersdorf, drei Poststationen von Wien, auf der Brännerstraße, und zu Wullersdorf bey Hollabrunn Feuer aus, wodurch in Gainersdorf in weniger als 40 Minuten über 200 Häuser und in Wullersdorf 131 Häuser und 70 Scheuern, dann in beyden Marktstellen die Kirchen- und Schutzgebäude in Asche verwandelt wurden. Alle Habseligkeiten der Bewohner, ihre Früchte und selbst ihr Viehstand, alles ist verlohren gegangen. Der Jammer ist gränzenlos. Wullersdorf beweint siebenzehn auf eine schreckliche Weise ungelommene Mitmenschen, deren Tod auf das schauderhafteste herbeigeführt wurde.

Nachrichten aus Paris vom 29. April zufolge, soll der österreichische Internunzius, Baron v. Lüzow, den 21. April von Constantinopel in Wien angelangt seyn. — Der sich in Paris aufhaltende General Woronzow, kais. russ. General, hat einen Courier erhalten, welcher ihm die Nachricht überbrachte, zu seinem Armeecorps am Pruth zu eilen, welches interimistisch General Roth commandirt. Es steht unter dem Befehle des Generals Wittgenstein in der Südarmee.

Zwischen Frankreich und Spanien dauern die Unterhandlungen fort, und es sind dieserwegen die mannichfachen Gerüchte im Umlauf. — Der spanische Staatsminister, Hr. Martinez de la Rosa, reiset täglich von Madrid nach Aranjuez zum Könige, und hat nach seiner Rückkehr Conferenzen mit dem französischen Gesandten; auch versammelt sich der Staatsrath unausgesetzt. — General Berton hält sich in der Gegend von Tolosa auf.

Am 25. April ist der kaisert. russ. General, Graf Woronzow, von Paris kommend, durch Karlsruhe nach Ddessa geeilt.

## Geboren.

(Hirschberg.) Den 30. März. Frau Roth, einen Sohn, Johann Carl Louis. — Den 9. Frau Musf. Schier, einen S., Carl Ernst Robert. — D. 21. Frau Maurer Weise, eine T., Marianne Christiane. — Den 24. Apr. Frau Drechslermstr. Preuss einen S., Franz Herrmann Ludw. — Den 28. Apr. Frau Gartenbesizer Fr. Bonnet einen S., Herrmann Louis.

(Landeshut.) D. 28. Frau Kupferschmidt König, einen S., August Wilhelm Julius. — D. 2. May. Frau Gärtler Richter, eine T., Charlotte Dorothea. — D. 3. Frau Gärtler Matuschek, einen S. — D. 3. Frau Sattler Bürgel, einen S. — D. 3. Frau Schneidermstr. Großmann, einen S. — D. 7. Frau Kürschner Geisler, einen S. — D. 9. Frau Schneidermstr. Becher, einen S. — D. 9. Frau Km. Monse, Zwillingstöchter, Louise Mathilde und Bertha Wilhelmine, letztere starb nach 3 Stunden.

(Schmiedeberg.) D. 6. May. Frau Seifensieder Leder, einen S.

(Goldberg.) D. 14. April. Frau Tuchmacher Kitz, einen S., Carl Friedrich Julius. —

(Schön u.) D. 21. Frau Böttchermstr. Schneider, einen S., Albert Rudolph.

(Friedeberg.) D. 4. Frau Weißbäcker Theuner, eine Tochter.

(Herischdorf.) D. 10. Frau Erbschütz Neumann, geb. Streichhof, einen S., Carl Friedrich Fedor.

## Getraut.

(Hirschberg.) D. 22. David Imanuel Dittmer, mit Fr. Joh. Clara Helbig aus Eichberg. — D. 23. Christian Gottfried Böhm, Gärtler in Schmiedeberg, mit der Frau Joh. Elise Wendel, verw. Schwarzer. — D. 29. Apr. Joh. George Stelzer in Straupitz, mit Maria Rosina Werkelt aus Symedorf bei Freiburg. D. 14. May, Joh. George Großmann, Reitknecht beim Herrn General-Mayer v. Wittig, mit der Jgfr. Anna Rosine Martinelli aus Seitenorf bei Bittau.

(Goldberg.) D. 6. Schneider Gottfr. Winkler, mit Jgfr. Johanne Beate Jungfer.

(Schöna u.) D. 6. Andreas Rüb, Hornbrechler, mit Jgfr. Johanne Friederike Nieselt. —

## Gestorben.

(Hirschberg.) D. 12. der Herr Franz Heinze, Stadtmusikus, in einem Alter von 83 Jahren, 5 Mon. und 3 Tagen. Er war 18 Jahr hies. als Stadtmusikus; 12 Jahre blind und 3 Jahre brachte er auf seinem Krankenbette zu; und alle diese Leiden ertrug er mit großer Geduld und Ergebung.

(Landeshut.) D. 9. May. Herr Johann Gottfried Andrich, Gastwirth, 63 J. 6 M.

(Schöna u.) D. 8. Carl Gottfried Seibels, Tischlermeisters, Ehegattin, Anne Helene, geb. Frömberg, 71 J. 5 M. 14 T.

(Krummhübel.) D. 26. Frau Laborantin Maria Elisabeth Endin, geb. Bräuerin, 57 J. 3 M. 12 T. Sie war eine wahrhaft fromme Christin.

(Kammerwaldbau.) D. 10. May. Frau Cantor Helena Charlotte Christiane Ulrich, geb. Hänisch, an der Lungenlucht, 53 J. 2 M. 25 T. — (S. Nachruf.)

(Schmiedeberg.) D. 4. Christ. Gottlieb Berndt, Güterfuhrmann, 55 J. 2 M. 19 T., an Auszehrung.

(Hohenliebenthal.) D. 2. May, Agnes Emilie, jüngste Tochter des Herrn P. Walte, 1 J. 6 M. 25 T.

(Goldberg.) D. 6. Joh. Gottlieb Neumann, 42 J. 4. M. 6 T. — D. 7. Johann Samuel, Sohn des Tuchmacher Feige, 12 J. 6 M. 1 T. —

## Todesanzeige.

Am verflorbenen 9ten May, des Vormittags in der 9ten Stunde, traf uns der unerwartet harte Schlag, unsre gute hoffnungsvolle Tochter Emilie Laura Franziska, an der häutigen Bräune zu verlieren, in dem zarten Alter von 3 Jahren, 3 Monaten und 15 Tagen. Unsern theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir diese Anzeige, und überzeugen uns von ihrer aufrichtigen Theilnahme bei unserm gewiss gerechten Schmerze. Der Besitz unserer Laura war unsere Freude, ihr Verlust ist unser Schmerz; sie wieder zu sehen bleibt unsere Hoffnung.

Flinsberg, den 11ten May 1822.

Wilhelm Güntzel, Pastor,

Auguste Karoline Güntzel,  
geb. Schmidt.

## B i t t e .

Ein furchtbar kranker Mann liegt schon acht Jahr darnieder,

O! Edle Menschen eilt, erquickt die lahmen Glieder!

Ein kleines Schärlein nur, so ist es abgethan;

Beim Tischlermeister Menz erfragt man diesen Mann.

O! wie viel Gott vergelt wird er dafür euch spenden.

Drum gebt für Jene Welt, Dort ruh's in sichern Händen;

Da, wo die Motte nicht, der Rost nicht zehren kann,  
Bekommt ihr treu zurück, was ihr ihm wohlgethan.

Römer im 2ten Capitel, Vers 6.

## Hohes Alter.

Maria Elisabeth, verw. Meyern, in Mittelkaufung, erreichte ein Alter von 90 Jahren. Sie konnte nie Fleischspeisen genießen, die ihrer Natur widerstanden, sondern lebte blos von Vegetabilien. Sie erfreute sich einer festen Gesundheit bis zu den zwei letzten Jahren ihres Lebens. Sie lebte in einer unglücklichen, aber kinderlosen Ehe, und genoss in ihrem Alter durch ihre Pflgetochter Erheiterung und Trost.

## Unglücksfälle.

Den 8. May, Nachmittags um 2 Uhr, schlug zu Herischdorf der Blitz in die Wohnung des Häusler und Schleierwebers Christian Gottlieb Reichstein. Er nahm seinen Gang durch die Feuerofen, in den Ofen, fuhr durch das Ofenthürchen, und tödtete die Tochter des Herischdorfers Adhemeisters Pähods, Johanne Beate, 17 J. 6 Mon. alt, welche (baselbst in Diensten stehend) gerade vor der Ofenthüre einen naß gewordenen Rock aufhing. Der Blitz fuhr ohne zu zünden zum Fenster hinaus. Mehrere in der Stube befindliche Personen waren etwas betäubt.

Den 5. May verunglückte zu Krausendorf in der Mabe, der Auenhäuslerin Wittwe B o g t ihr einziger  
Delmühle durch Unvorsichtigkeit und Neugierde, beim Sohn, George Friedrich B o g t, 15 Jahr alt.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 659  
hieselbst gelegene, auf 2463 Rthlr. 16 gGr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Zuckersieder Schönig gehörige  
Haus, in Terminis den 22. Februar, den 22. April und  
den 28. Juny 1822,  
als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 28. Novbr. 1821.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Es sollen künftigen 28. Mai, als Dienstag früh von 8 bis 12, und Nach-  
mittag von 2 bis 6 Uhr, verschiedene, in dem Nachlaß des verstorbenen Kürschnermeisters Matthäus  
Weiner hieselbst befindliche Rauch- und Kurz-Waaren, worunter besonders eine Partie fertiger Manns-  
und Frauen-Pelze, ausgearbeitete Handschuh, Mützen und Felle vorkommen, in dem Sterbehause No.  
27 der innern Stadt, öffentlich meistbiethend gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden.  
Kaufslustige haben sich zur gedachten Zeit im bezeichneten Orte einzufinden, und den Zuschlag der Sachen  
gegen das Meistgeboth zu gewärtigen. Liebenhal, den 6. Mai 1822.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Anzeige und Bitte.) Bei der schnellen Abreise von hier, nach Mlitsch bei Raudten, wohin ich  
als Organist und Schullehrer berufen worden bin, empfehle ich mich allen meinen Freunden im Gebirge  
zu fernerer Freundschaft, danke ihnen für jeden Beweis derselben, und versichere sie, daß sie mir unpar-  
teillich bleiben werden. Somnit am 15. May 1822. Der Hülflehrer R a d e k.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Hirschberger, Warmbrunner und auswärtigen Publico zeige ich ergebenst  
an, daß ich mich anderweitiger Aussicht wegen, schnell entschlossen habe, meinen Modehandel nieder zu legen  
und mein Waarenlager verauktioniren will. In dieser Absicht treffe ich Dienstag Abend in W a r m b r u n n  
ein, und werde daselbst die Auktion abhalten lassen. Selbige nimmt Freitag den 17ten May ihren Anfang,  
früh von 8 bis 12, und Nachmittags von 1—7 Uhr, und dauert fort bis alles aufgeräumt ist. Die Auktion  
ist in meiner Wohnung, bei der Frau Kfm. Richter. — Da meine Waaren alle geschmackvoll sind und auch von  
dieser letzten Messe noch viel neue schöne Sachen dazu gekommen, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum um  
recht zahlreichen Zuspruch. Sollte sich vor der Auktion Jemand finden, der das Waarenlager auf Einmal  
kaufen wollte, so sollen Diejenigen sehr billig behandelt werden, und können sich deshalb den 15ten d. bei mir  
melden. Im entgegengesetzten Falle nimmt die Auktion den 17., wie oben besaget worden, ihren Anfang.  
M. Hebig, aus Liegnitz.

(Herzlicher Dank.) Tief gerührt waren wir am 6. d. M., daß uns die göttliche Fürsorge  
das seltne Glück hatte erleben lassen, die funfzigjährige Jubelfeier unsrer ehelichen Verbindung im Kreise  
unsrer Kinder und Enkel begehn zu können. Aber innig bewegt fühlte sich dabei auch unser Gemüth  
von der liebevollen Theilnahme, die uns von unsern Freunden, auch von andern fremden und einheimi-  
schen Personen auf mannigfache Art bewiesen wurde. Wir fühlen uns zum herzlichsten Danke dafür  
verpflichtet, den wir hierdurch öffentlich aussprechen. Daran knüpfen wir den Wunsch, daß Gott Ihnen  
allen ebenfalls wohl thun und Sie des Erfreulichen viel auf Erden möge erleben lassen. Auch bitten  
wir ergebenst, uns die Fortdauer Ihrer Liebe und Freundschaft, für die noch übrige Zeit unsers irdi-  
schen Daseyns gütigst erhalten zu wollen. Hirschberg, den 13. May 1822.  
Der Superintendent Petsch und Frau.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein hieselbst am Ringe gelegenes, mit No. 165 bezeichnetes, 3 Stock-  
werk hohes, und bis unter das Dach gewölbtes Haus, bestehend aus 6 Stuben, vielen Kammern, einem  
Handlungsladen, 2 Gewölben, einem kleinen und einem sehr geräumigen trocknen Keller, ist zu verkaufen.  
Kaufslustige wenden sich an die verwittwete Frau Kaufmann Lachmann, wohnhaft auf der äußern Schil-  
dauergasse, in dem der Frau Glockengießer Siefert gehörigen Hause No. 501 eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Künftigen Montag den 20. Mai, werde ich in meinem Salon Musik halten.

Liebig,  
Gastwirth in Neumarschau.

(Schlachtwieh = Verkauf.) Das Dominium Schilbau, bietet eine Anzahl Schöpfe zum Verkauf an, dieselben sind von besonderer Größe, jung und gesund. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Wirthschafts-Amte zu Schilbau.

(Verkaufte Schaafe.) Um mehrseitigen fernern Nachfragen zu begegnen, wird hierdurch angezeigt, daß sämtliches, bey dem Dominio Schilbau für dieses Jahr zum Verkauf bestimmte Zucht-Schaafe-Bieh, sowohl Müttern als Stäre, bereits verkauft ist.  
Dominium Schilbau.

(Bekanntmachung.) Hiermit beehre ich mich, einem verehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an, meinen Sohn in meine Handlungs-Geschäfte als Compagnon aufgenommen habe, und eruche das zeithero erhaltene Zutrauen uns auch fernerhin zu schenken, indem wir jederzeit bemüht sein werden, gut und möglichst billig zu bedienen. Zugleich bitte ich noch zu bemerken, daß wir nun C. S. Heinze und Sohn zeichnen werden.  
Steinschiffen, den 1. May 1822.

Den Herren Schlossern, Klemptnern und Schmiedemeistern, empfehlen wir uns mit schöngewalztem Sturz-Blech, den Centner zu 11 Rthlr. Cour.  
C. S. Heinze und Sohn.

(Anzeige.) Mit meinen neuen Leipziger Meß-Waaren, empfehle ich mich auch für diesesmal, unter Zusicherung der möglichst billigen Preise, zu geneigter Abnahme.  
Hirschberg, den 13. May 1822. Joh. Friedrich Anders.

## J. E. Sternann

aus Solingen am Rhein,

empfehl ich diesen Jahrmarkt mit allen Sorten guter Tischmesser; das Duzend-Paar von 16 Gr. bis zu 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Thlrn.; Tranchier- und Desert-Messern, so wie mit allen Arten guter, feiner Feder-, Rasier- und Instrumenten-Messer, zu verschiedenen, billigen Preisen; desgleichen mit allen Gattungen von Scheeren, Lichtputzen und Caffee-Mühlen.  
Da ich diese Waaren von ihrem Ursprunge an, anfertigen lasse, so kann jeder Käufer versichert seyn, daß er gute Waare um die billigsten Preise erhält.

(Anzeige.) Ein fehlerfreies, noch nicht siebenjähriges Pferd, mit einem leichten Wagen und Geschirr, steht sogleich zu verkaufen. Doch müßte die Anmeldung Kaufslustiger bis Freitag den 17. geschehen, indem sonst Verkäufer abreiset. — Nachweis giebt die Expedition des Boten.

(Zu Vermiethe.) Ich bin Willens, meine auf dem Markte noch am Bade gelegene Bude zu vermiethe, das Nähere ist bei der Eigenthümerin selbst zu erfahren in No. 236 auf der Sandgasse.  
Warmbrunn, den 13. May 1822.

(Anzeige.) Mittwochs den 22. May, als der Tag des gewöhnlichen Viehmarkts, soll daselbst Vormittags um 10 Uhr eine trachtige Kuh gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden verkauft werden.  
Hirschberg, den 13. May 1822.

(Anzeige.) Es ist vergangene Woche auf dem Wege in Stohnsdorf, vom ersten Bauer, bis zum Schöpfischen Wirthshause, eine zweygehäufige silberne Taschenuhr welche einen Datumweiser hat, mit Band, Petschaft und Uherschlüssel verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein gutes Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

(Anzeige.) Es hat sich am vergangenen Freitage, ein ganz weißer Ganser, ohne Schweif und Flügel Federn verlaufen, sollte ihn jemand aufgefangen haben, so wird gebeten, gegen ein gutes Douceur denselben an den Tuchfabrikant Stühr abzuliefern.

(Anzeige.) Da ich dieses Jahr den Anfang zur Impfung, Dienstags als den 7. d. M. gemacht habe, und so alle Dienstage Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, in meiner Wohnung damit fortfahre, so verfehle ich nicht, solches hiermit bekannt zu machen, und bemerke dabey, daß auch alle Kinder vom Civile Antheil daran nehmen können.  
Hirschberg den 14. Mai 1822. Lange, Bataillons-Arzt.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf der hiesigen Niedermühle habe ich einen anderweiten Termin auf den 31. d. M. in meiner Behausung hieselbst anberaumt, und lade Kauflustige hierzu ein.  
Hirschberg den 6. Mai 1822. Voit, Justiz-Commissair.

(Besuch) Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Huf-Schmiedeprofession zu erlernen, kann sich bei dem Meister Weinhold vor dem Langgassenthore melden.

(Zu verkaufen.) 1. Eine kupferne Pfanne, welche 4 Ctr. 25 Pfd. wiegt und 771  $\frac{3}{8}$  Quart Preuß. Maas faßt. 2. Eine kupferne Destillir-Blase, hält 52  $\frac{1}{3}$  Ort. pr. 3. Eine eiserne Blase mit kupfernem Hut, hält 503 Ort. pr. 4. Zwei große Mörser von Gußeisen, wiegen 11 Ctr. 5 Ein kleiner Mörser wiegt 85  $\frac{3}{4}$  Pfd. 6. Eine Platte von Gußeisen, wiegt 10 Ctr. 60 Pfd. Kauflustige belieben sich entweder an das Hoffnungsibaler Schwefel- und Vitriol-Werk in Rhonau bei Landeshut, oder an den Kaufmann Ferdinand Schulz in Hirschberg zu wenden.

(Anzeige.) Ein Stück Acker mit einer Wiese, (auf dem Sechsstädter Berge gelegen) 12 Scheffel Ausfaat enthaltend, und ein Stück Waldung nebst einer Scheuer, ist baldigst zu verkaufen; das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

(Gasthofs-Verpachtung.) Ich bin gesonnen meinen hieselbst gelegenen Gasthof zum goldenen Löwen, nebst Billiard und circa 40 Scheffel Acker, dem sämmtlichen todten und lebendigen Inventario, auf sechs Jahre zu verpachten. Kautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige, haben sich baldigst bei der Eigenthümerin zu melden. Schönau, den 22. April 1822.  
Verwittwete Handschuh.

(Verkauf.) Ein ganzgedeckter Kirchenwagen und ein halbgedeckter Wagen stehen zum Verkauf. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Zu verpachten) ist die Fleischerey im Gerichts-Kretscham zu Hermsdorf unterm Kynast, und kann sogleich angetreten werden.  
Wiesche, Gerichts-Kretschmer.

(Empfehlung.) Neue erhaltene Damen- und Kinder-Hüte empfiehlt J. C. Blasius.

(Verkaufs-Anzeige.) Es sind mehrere gut conservirte Bürger-Gardisten-Säbel, mit Bandelier, billig zu verkaufen, womit, bei dem herannahenden Pfingstschießen, vielleicht manchem jungen Bürger gedient ist. Wo? erfährt man in der Expedition des Gebirgsboten.

(Anzeige.) Feigenbäume, wohlgezogen und voller Feigen, und ein Myrthen-Baum, in Rapsen stehend, sind zu verkaufen beim Schuhmacher Schmidt in der Bastei.

(Anzeige.) In der Weinhandlung bei Carl Friedr. Adolph ist geräucherter Lachs zu haben.

(Verkauf.) 80 Stück Zucht-Schaafe stehen zum Verkauf beim Dom. Ober-Kauffung-Elbel.

(Anzeige.) Captain D. —, führend das Schiff: die Jacobsleiter, ist am 5. d. M. in den Hafen von S. — eingelaufen.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 9. May 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	Den 11. May 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.	In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weizen . . . . .	130	120	110	Weisser Weizen . . . . .	120	105	90
Gelber Weizen . . . . .	115	105	90	Gelber Weizen . . . . .	110	98	85
Hoggen . . . . .	72	64	56	Hoggen, neuer . . . . .	63	60	57
Gerste . . . . .	54	48	45	Gerste . . . . .	46	43	40
Hafer . . . . .	35	33	32	Hafer . . . . .	32	31	30
Erbsen . . . . .	70						

(Nebst einem Nachtrage.)



# N a c h t r a g

zu No. 20. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nro. 907 hieselbst gelegene, auf 1204 Rthlr. 16 gGr. abgeschätzte Haus der verehelichten Polizen-Inspector Bordsmann, in Termino den 29. May d. J., als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 26. Februar 1822.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nro. 908 hieselbst gelegene, auf 1124 Rthlr. 16 gGr. abgeschätzte Haus der verehelichten Polizen-Inspector Bordsmann, in Termino den 29. May d. J., als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 26. Februar 1822.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nro. 519 hieselbst gelegene, auf 195 Rthlr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Tuchmacher-Keltesten Gräß gehörige Haus, in Termino den 25. Juny d. J., als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 2. April 1822.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt die Benjamin Scholzische, sub Nro. 58 zu Birchtal belegene, ortsgerechtlich auf 146 Rthlr. 10 sGr. Cour. gewürdigte Häuslerstiege, und fordert Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremptorio Licitationis, den 31. May c., Vormittags 9 Uhr, in alhiefiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meistbiethenden, nach vorher abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen.  
Greiffenstein den 20. März 1822.

Reichsgräflich Schaffgotschisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das sub Nro. 174 zu Rabishau, Löwenberger Kreises, belegene, ortsgerechtlich auf 1990 Rthlr. 10 Sgr. Courant, exclusive des Beilasses, gewürdigte Bauerguth des Gottlieb Wagenknecht, im Wege der Execution in termino peremptorio den 5ten Juny c., Vormittags um 10 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzley subhastirt, und dem Meistbietenden, Besitz- und Zahlungsfähigen adjudicirt werden. Zugleich ist auf Antrag des Besitzers über die aus dem öffentlichen Verkauf dieses Bauerguthes zu gewinnenden Kaufgelder, ex Decreto vom heutigen Tage, der Liquidations-Prozeß eröffnet, und es werden daher alle und jede Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche an erwähntes Bauerguth und dessen Kaufgelder in dem obgedachten Termine anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen; bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch an die erschie-nenen Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden wird.

Greiffenstein den 26. Februar 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichtsamt.

(Kind- und Federvieh-Verpachtung.) Nachdem der Pacht des auf dem hiesigen Herrschaftlichen Vorwerke befindlichen Kind- und Federviehes mit ultimo Juny c. zu Ende gehet, und von Seiten der hohen Grundherrschaft resolvirt worden, daß besagte Vieh-Wirthschaft auf anderweitige drei Jahre, vom 1. July dieses Jahres an gerechnet, wieder verpachtet werden soll; so ist der diesfällige Biethungs-Termin auf den 28. May, Vormittags 10 Uhr angelegt worden.

Es werden daher Pachtlustige eingeladen, in diesem Termine in der alhiefigen Amts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und hierauf zu gewärtigen, daß nach zuvor eingeholter Genehmigung des hohen Domini besagter Pacht dem Meistbiethenden überlassen werden wird.

Die diesfälligen Pachtbedingungen können übrigens alle Tage bei dem hiesigen Herrschaftlichen Wirthschaftsamente erfahren werden, und wird dabei zugleich bemerkt, daß unter solchen auch die Stellung einer verhältnißmäßigen Caution mit begriffen ist. Siersdorf, den 30. April 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Siersdorfer Amt.

(Zu vermietben) und auf Michaeli d. J. zu beziehen, ist das von dem Herrn Obrist-Lieutenant von Kittlich bewohnte, aus 6 Stuben, mehreren Alkoven, 2 Küchen, Böden, Holzraum, Gewölbe, Stallung u. s. w. bestehende Quartier in meinem Hinterhause, sowohl im Ganzen als getheilt. Das Nähere bei dem Eigenthümer  
J. C. Geißler, Butterlaube Nr. 40.

(Anzeige.) Neuen Rigaer und Windauer Tonnen-Lein, im Ganzen als im Einzeln, zum billigsten Preis bei  
Traugott Knittel, in Warmbrunn.

(Etablissement.) Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel, so wie einem hochzuverehrenden Publicum, empfehle ich mich hiermit ganz ergebenst in der Verfertigung aller lakirten Arbeit, besonders in einer sehr dauerhaft schönen Wagen-Lakirung, mit der feinsten Schattirung geschliffener Gestelle, allen Arten Aushänge-Schildern und Firma's mit der geschmackvollsten Schrift, einer sehr dauerhaft ganz guten Leder-Lakirung, so wie im Anstreichen verschiedener Wagen und anderer Sachen.

Durch geschmackvolle Arbeit und billige Preise schmeichle ich mir den Beifall eines hochzuverehrenden Publicums zu gewinnen und das Vertrauen meiner schätzbaren Kunden fortwährend zu erhalten.  
Schmiedeberg den 1. May 1822. Christian Maywald jun.,  
Lakirer und Maler.

(Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publicum, zum bevorstehenden Jahrmarkt, ganz ergebenst mit einem wohl assortirten Lager der allerneuesten Dessains englischer, französischer Galanterie- und Bijouteriewaaren, bester Fabricke, aus erster Hand bezogen; nämlich: goldenen und silbernen Uhren; für Herren und Damen; Musikdosen; goldenen Uhrketten und Pettischaften, Uhrschlüssel, Ringe, Ohrringe, Medaillons; Tuchnäbeln alle Sorten; modernen Silberwaaren aller Dessains; Gürtel, Schnallen und Uhrbacken; so auch Damen-Ribecüls; Ledertaschen von Saffian; allen neuen Dessains Damen-Kämmen von Schildkröte, so wie auch von feinem Horn; allen Sorten Sonn- und Regenschirmen; fein porzellänen und schönen meerschäumenen Pfeifenköpfen; Handschuhen aller Sorten; goldplattirten und vergoldeten Semidorwaaren; desgleichen auch alle Sorten Sporen, Reitpeitschen, Briestaschen, Westenknoöpfen; feinen Cigarrenetuis und Schnupftabackdosen, englischen Schreibzeugen, broncirten Leuchtern; verschiedenen Stahl- und optischen, als auch lakirten Waaren, und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Ich verspreche die billigsten Preise. Meine Bude ist vor dem Hause der verm. Madame Schneider am Ringe.

Joseph Feuerreisen, aus Warmbrunn.

(Gesuch.) Auf einem Aretscham un- Freigarten werden 200 Rthlr. Pr. Cour. gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Es gehören zu diesem Grundstücke 30 Scheffel Acker dazu, und es haften darauf nur 400 Rthlr. Schulden. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten. Unterhändler werden verboten.

(Literarische Anzeige.) Johann Daniel Wagners, Deutsch-Portugiesisch Lexicon, 2 Bde., 1812, ungebunden, ist um billigen Preis in der Expedition des Boten zum Kauf ausgestellt.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Neudorf, am Gräbzigberge, hat 80 junge veredelte Mutterschaafe zu verkaufen, und solche sind beim dasigen Wirthschaftsamente zu jeder Zeit zu besichtigen.

(Gesuch.) 600 Rthl. Pr. Cour., auf ein Bauerngut von etlichen 60 Scheffel Ausfaat, werden zur Ersten Hypothek verlangt. Die Expedition des Boten weist das Nähere darüber nach.

(Anzeige.) Bei mir sind stets zu bekommen: Frachtfuhren, schnelle Reise- und Spaziersfuhren mit ganz- und halbgedeckten Kutsch- und allen Arten Plauenwagen. Auch ist bei mir wöchentlich Frachtfuhr-Gelegenheit nach Aushalt, Leipzig und Berlin. Desgleichen stehen bei mir stets Reit- und Wagenpferde zum Verkauf und Tausch bereit. Da ich selbst die Messen bereise und aus der ersten Hand einkaufe, so hoffe ich, hierin Jedem nach Wunsch bedienen zu können. Es stehen auch bei mir mehrere Wagen, wegen Mangel an Platz, billig zum Verkauf, und verspreche ich, bei jedem Geschäft billige Preise und beste Bedienung.

Hirschberg den 10. April 1822.

M. J. Sachs, wohnhaft vor dem Burgthore Nr. 445.

(Gesuch.) Ein junger Mensch von 17 Jahren, und mit guten Attesten versehen, wünscht als Bedienter sein Unterkommen, und ist zu erfragen in der Expedit. d. Boten.

Diese Wochenchrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schiltbaurgasse Nr. 125.